Solidarität und Partnerschaft : die Abteilung für Internationale Zusammenarbeit des SRK

Autor(en): **Wenger, Anton**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Actio : ein Magazin für Lebenshilfe**

Band (Jahr): **96 (1987)**

Heft 12

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-548773

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Abteilung für Internationale Zusammenarbeit des SRK

Solidarität und Partnerschaft

Die letzte «Actio»-Nummer des Jahres ist traditionsgemäss der Arbeit der Abteilung für Internationale Zusammenarbeit im SRK-Zentralsekretariat in Bern gewidmet. Die Abteilung hiess nicht immer so: Bis Ende 1986 trug sie den Namen «Hilfsaktionen». Die Namensänderung spiegelt eine Entwicklung wider, die sich sowohl innerhalb der Abteilung als auch in der Auffassung ihrer Aufgabe vollzogen hat.

37 der 44 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Internationale Zusammenarbeit. Vom 13 Personen zählenden Sektor «Aktionen und programme» sind immer einige unterwegs. (Bild: Margrit Bauman)

Von Anton Wenger, Leiter der Abteilung Internationale Zusammenarbeit

Die frühere Abteilung Hilfsaktionen hat sich im Verlauf der Jahre stark gewandelt. Wir sind nicht nur zahlenmässig grösser geworden, sondern haben uns auch höhere Ziele gesetzt. Standen früher Hilfeleistungen im Sinne von Überlebens- oder Soforthilfe im Vordergrund, so versuchen wir heute, die Probleme nachhaltiger und vermehrt in der Absicht anzugehen, bleibende Werte zu hinterlassen und eigentliche Entwicklungen einzuleiten.

Zusammenarbeit unter Partnern

Wir haben lernen müssen, dass Hilfeleistungen in der Dritten Welt nicht mehr als Wohltätigkeit oder Almosen betrachtet werden dürfen, sondern ein Akt der Solidarität sein müssen, der im Geiste echter Zusammenarbeit geleistet wird. «Internationale Zusammenarbeit» will daher ausdrücken, dass für uns die Betroffenen Partner sind und dass wir ohne sie keine überzeugenden und dauerhaften Lösungen finden können.

Mit einem gewissen Stolz dürfen wir heute sagen, dass wir an unseren Aufgaben gewachsen und ein Team mit starkem Engagement geworden sind. Nicht nur die Belastung jedes einzelnen ist grösser geworden, sondern auch die Belastbarkeit und die Motivation.

Verschiedenste Berufe

Die Abteilung Internationale Zusammenarbeit gliedert sich in zwei Sektoren, nämlich in «Aktionen und Programme», zuständig für die Durchführung unserer Arbeit im Ausland, und «Materialzentrale», zuständig für Einkauf, Lagerbewirtschaftung und Spedition. Wir sind 44 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Dazu kommen zwischen 20 und 50 Delegierte im Ausland und eine grössere Zahl lokaler Mitarbeiter, die für unsere Programme an Ort und Stelle rekrutiert werden.

Die Vielfalt unserer Aufgaben erklärt, weshalb in unserer Abteilung die unterschiedlichsten Berufe vertreten sind. Wir haben zwei Ethnologen, je einen Soziologen, Politologen und Ökonomen, einen Lehrer, einen Kollegen mit der exotisch anmutenden Bezeichnung B.A.; M.A. phil. (in England und den USA erworbener akademischer Grad, der einem Lizentiat entspricht), mehrere Kaufleute, Sekretärinnen und Handwerker sowie eine Krankenschwester, eine Drogistin, einen Speditionsfachmann und mehrere Damenschneiderinnen.

Die Sprachkenntnisse einer grösseren Zahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verdienen es ebenfalls, hier erwähnt zu werden. Für die meisten ist Deutsch die Muttersprache. An Fremdsprachen finden wir Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Dänisch, Arabisch und sogar Bengali und Sesotho, die Landessprache von Lesotho.

Arbeit vor Ort

Die Projektverantwortlichen besuchen die ihnen unterstellten Programme in regelmässigen Abständen – mindestens einmal pro Jahr – und entfalten dadurch eine recht ansehnliche Reisetätigkeit. Im zu Ende gehenden Jahr haben sie folgende Länder besucht: Vietnam, Kambodscha, Laos, Nepal, Indien, Bangladesh, Pakistan, Libanon, Äthiopien, Sudan, Tschad, Mauretanien, Mali, Ghana, Äquatorialguinea, Mozambique, Malawi, Mexiko, El Salvador, Kolumbien, Bolivien, Paraguay, Venezuela und Italien.

Zum Schluss sei noch vermerkt, dass die Abteilung Internationale Zusammenarbeit auch verantwortlich ist für Hilfeleistungen an die Unwettergeschädigten in der Schweiz, und zwar in den Kantonen Bern, Wallis, Waadt, Freiburg und Tessin. □